

Friedr. Vieweg & Sohn in Braunschweig. 6811, 20, 23, 24

Porträt Dr. Joseph Maria Pernter. 2 M.

*Jahresbericht über die Untersuchungen und Fortschritte auf dem Gesamtgebiete der Zuckerfabrikation. Begründet von Stammer. Herausgegeben von Bock. 48. Jahrgang. 1908. Gr. 8°. Geb. ca. 14 M.

*Telegraphen- und Fernsprech-Technik in Einzeldarstellungen. 5. Band: Die Fernsprechtechnik der Gegenwart von Hersen und Hartz. 2. Lieferung 2 M 50 J.

*Jahres-Bericht über die Erfahrungen und Fortschritte auf dem Gesamtgebiete der Landwirtschaft. Zum Gebrauch für praktische Landwirte begründet von Buerstenbinder. 23. Jahrg. Herausgegeben von Hoffmann. In ciegsamem Einband ca. 10 M; in festem Einband ca. 10 M 80 J.

Max Waag in Stuttgart. 8620

*Leuzer-Heiß: Malz- und Bierbereitung. 11. Aufl. Viefig. 1. 2 M.

George Westermann in Leipzig. 6810

Whymper: Berg- und Gletscherfahrten in den Alpen in den Jahren 1860—1869. 6 M; geb. 7 M 50 J.

Georg Wigand in Leipzig. 6811/12

Opera, non verba! 30 J.

Grabbe: Don Juan und Faust. Für die Bühne einger. v. Weber. 1 M 25 J.

Verbotene Druckschriften.

Durch rechtskräftiges Urteil der Strafkammer bei dem königlichen Amtsgericht in Hohenjalza ist auf Grund der §§ 40, 41, 42, 130 des Strafgesetzbuchs erkannt worden, daß derjenige Teil der Druckschrift: »Malowniczy Opis Polski Wydania Frzebie Inowraclaw Nakladem i Drukiem Dziennika Kujawskiego 1907«, welcher auf Seite 210 und 211 das Gedicht »Tam gdzie Wista od Krakowa« enthält, einzuziehen und diese Stelle in allen Exemplaren unbrauchbar zu machen ist, soweit sie im Besitze des Verfassers, Druckers, Herausgebers, Verlegers oder Buchhändlers befindlich sind, oder öffentlich ausgelegt oder öffentlich angeboten sind, sowie daß auch derjenige Teil der Platten und Formen, auf welchen sich diese Stellen befinden, unbrauchbar zu machen ist. 5. J. 160/09.

Bromberg, 1 Juni 1909. Der Erste Staatsanwalt.

(Dtschs. Jahrbuchungsblatt Stüd 3102 vom 4. Juni 1909.)

Nichtamtlicher Teil.**Joseph Haydn und das Verlagshaus Artaria.**

Wie Breitkopf & Härtel in Leipzig (siehe Nr. 106 d. Bl. vom 10. Mai), so haben auch Artaria & Co. in Wien die Beziehungen ihres Hauses zu Joseph Haydn in einer sehr interessanten Schrift geschildert, die nicht nur alle Haydnverehrer und Musikgeschichtsfreunde, sondern auch die Buch- und Musikalienhändler in hohem Grade ansprechen wird. Sie ist betitelt:

Joseph Haydn und das Verlagshaus Artaria. Nach den Briefen des Meisters an das Haus Artaria & Compagnie dargestellt und anlässlich der Zentenarfeier herausgegeben von Franz Artaria und Hugo Botsiber. Mit verschiedenen Handschriftenfacsimiles, Porträts, Notenbeispielen und sonstigen Abbildungen. (101 S.) Wien 1909, Artaria & Co. 3 M 40 J.

Das Verlagshaus Artaria & Comp. in Wien wurde in der zweiten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts gegründet. Die Vettern Carlo und Francesco Artaria hatten im Verein mit ihrem Onkel Giovanni Artaria um 1765 in Mainz eine Kunsthandlung angefangen und eröffneten nach Überwindung vieler Hindernisse in Wien 1770 unter den Tuchlauben einen Laden, in dem alte und neue, in- und ausländische Kupferstiche, optische Waren und Barometer zu haben waren. Wie aus einem noch vorhandenen Paß vom Jahre 1759 ersichtlich ist, betrieben schon die Väter der genannten Vettern den Kunsthandel als reisende Kaufleute. Die Artaria waren neben dem privilegierten Kunst- und Bilderhändler Joh. Mich. Gastl auf dem Kohlmarkt, der sein Geschäft ebenfalls 1770 anfang, die ersten Kunsthändler in Wien.

Das Mainzer Geschäft wurde 1775 mit dem Wiener Geschäft vereinigt und letzteres auf den Kohlmarkt Nr. 133 verlegt. Zugleich wurde nunmehr auch Landkarten- und Musikalienhandel betrieben. Die erste Musikalienanzeige im »Wiener Diarium« Nr. 84 vom 19. Oktober 1776 lautet: »Bei Artaria & Comp. in ihrem Gewölbe gegen der Michaelerkirche über sind nebst einer großen Anzahl der allerneuesten und schönsten französisch-englischen und anderer Kupferstiche auch die von den unten angezeigten berühmtesten Tonkünstlern in Simphonien, Concerte, Sonaten, Divertissements, Duetten, Trio, Quartetten, Quintetten und Sertetten, neue Menuette und Contratänze auf allerley Instrumenten von J. F. Abel, Bach, Beck, Boccherini, Borghi, J. B. Breval, Brunetti, Cambini, Canabich, Chartrain, Ciri, Cramer, Dampiere Davauy, Ditters, Dupré, J. F. Eichner, Ferrari, Fibz, Fodor, Francisconi, Gavino de S. Giorge, Giordani, Giornovich, Gomar

Goffec, Hauf, Hayden, Honauer, Jarnovik, Kamett, Kenis, Lahouffage, Locatelli, Lolli, Misliweced, Paganelli, Barton, Bugnani, Roefser, Ruge, Stamiz, Schmit, Schwindel, Schobert, Schwannberger, Stabinger, Syrmen, Zappa«.

Nicht lange darnach erschien auch das erste musikalische Verlagswerk der Firma Artaria, das im »Wiener Diarium« Nr. 64 vom 12. August 1778 folgendermaßen angezeigt wurde: »Ankündigung sechs neuer Trios von Herrn Bonaga. Nachdem die Kunsthändler Artaria & Comp. seit einiger Zeit sich mit fremden gestochenen Musikalien versehen haben, um die Liebhaber der Tonkunst damit bedienen zu können, so haben sie sich nunmehr entschlossen, auch Werke von hiesigen Tonkünstlern im Stich herauszugeben. Den Anfang ihres Unternehmens werden drei Trios machen, welche den Herrn Bonaga zum Verfasser haben und von diesem Künstler ganz neu verfertigt sind«

Friedrich Nicolai berichtet aus dem Jahre 1781 (Beschreibung einer Reise durch Deutschland zc. IV, 557) über den Wiener Musikalienhandel: »Die Kunsthandlung Artaria & Comp. hat auch eine starke Niederlage von Musikalien. In der Kunsthandlung des Ch. Toricelli findet man auch Musikalien. Einer Namens Laur. Lausch, der sich einen Musikalienverleger nennt, verleiht Musikalien dafür man auf ein halbes Jahr fünf Gulden bezahlt. Einer Namens Joh. Träg handelt mit geschriebenen Musikalien, verleiht auch einzelne Stücke z. B. ein Quartett für drei Kreuzer. Die Kunsthandlung Christoph Toricella, um die Mitte der siebziger Jahre gegründet, beschäftigte sich seit zirka 1780 auch mit dem Verkaufe und Verlag von Musikalien. Es kamen bei dieser Firma unter anderem auch einige Werke von Haydn und Mozart im Stich heraus, doch bestand sie nur bis zum Jahre 1786, und ihr Musikverlag oder wenigstens ein Teil desselben wurde von Artaria & Comp. angekauft. Einige Buchhändler, so Trattner, Gräffer, Kruchten, Kurzböck, führten auch gelegentlich Musikalien auf Lager; außerdem befaßten sich mit dem Musikalienhandel Musik- und Tanzmeister, Geigenmacher usw., und am 3. November 1787 kündigt in der »Wiener Zeitung« Nr. 88 sogar das Marchandmodegeschäft »zu den zwei Pyramiden« in der Himmelpfortgasse 1355 neben Bandel, Zwirn und Schminke auch Musikalien von Mozart, Haydn, Kozeluch, Pleyel usw. und ein Pianoforte an.«

Die Firma Artaria & Comp. erhielt 1782 auf Ansuchen vom Kaiser Joseph II. ein kaiserliches Druckprivilegium, »daß dieselben alle in ihren Verlag herausgebende Kupfer- und Schwarzkunststiche, auch die gestochenen Musikalien mit Beidruckung der Worte oder Buchstaben, cum Privilegio Sacrae